

zu nehmenden Gärtner, sondern Hausmänner, die zwar vielleicht einen dunklen Schimmer von Gartenarbeit haben, die jedoch das Ansehen unseres Berufes nur herabdrücken.

In gesellschaftlicher Beziehung muß sich der Gärtner seinen Platz selbst erobern, je mehr Praxis und Allgemeinbildung ihm zur Seite stehen, desto rascher wird er naturgemäß vorwärtskommen.

Auf diesen Grundlagen allein bestehen auch gute finanzielle Aussichten im Beruf, wenngleich hier nicht verheimlicht werden soll, daß man — zumal in jetziger Zeit und in den ersten Jahren der Berufszeit — keine großen Ersparnisse aufhäufen kann. — Dies ist auch ein Grund, vor einem allzu großen Zustrom zum Gärtnerberuf gewissermaßen zu warnen, denn die ideale Vorstellung von dem so „schönen und gesunden Beruf“ hält bekanntlich nicht lange vor. — Andererseits aber werden tüchtige Leute stets auf ihre Kosten kommen und nach erfolgreicher Laufbahn ihr Ziel erreichen wie in jedem anderen Berufe. — Geduld und Kampf sind zwei wesentliche Gehilfen bei der Ausübung dieses Berufes, aber vergessen wir nicht: Lehrling ist jedermann; Gehilfe, der etwas kann, und Meister, der etwas erfährt! Diese Ausführungen gelten für beide Geschlechter.

täne aufgestellt, deren vierzig Strahlen eine Wasserfäule von 15 Meter Höhe ergeben. Sechs Beleuchtungskessel mit Gleichstrom-Scheinwerferlampen von zusammen 20 Kw. stündlichem Stromverbrauch und Farbenwechselapparate mit elektrischem Antrieb werden hier von einer besonderen Zentralstelle aus bedient werden. Die verschiedenen neuen Gaststätten in dem erweiterten Ausstellungsgelände jenseits der Herkules-Allee werden ebenfalls Konturenbeleuchtung erhalten, ein neu errichtetes Teehaus in einem der Sondergärten zu dem unterirdisch beleuchtete Wasserbecken. Für die Gestaltung der gesamten Beleuchtungsanlage war maßgebend, sie ästhetisch in den Gesamtrhythmus der großen gärtnerischen Anlagen und Bauten einzufügen und die geschaffenen Formen und Linien noch besonders zu betonen. An besonderen Festtagen, wie z. B. bei Blumenfesten, Sommernachtsfesten usw., ist vor-

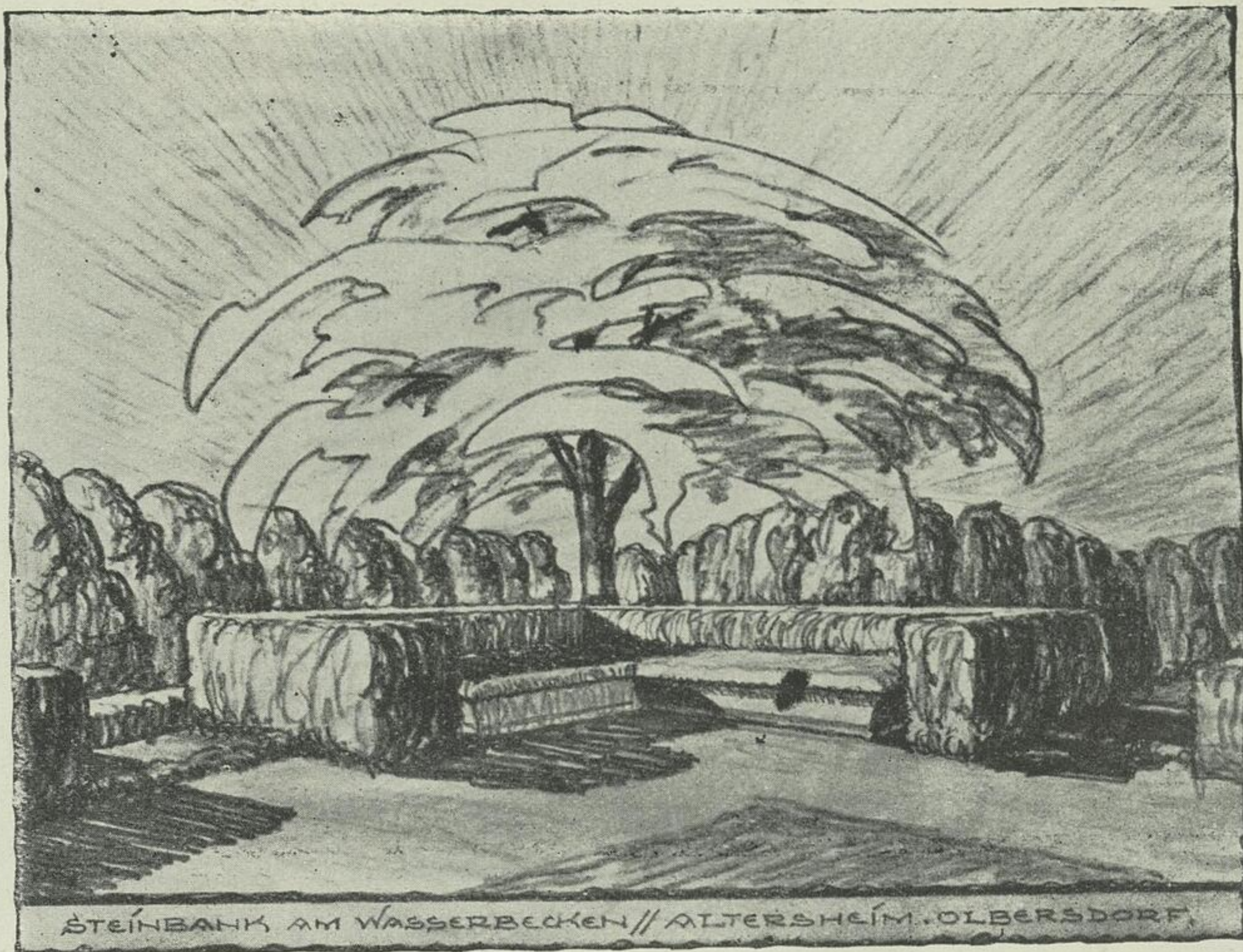


Bild 14. Vorort Olbersdorf bei Zittau. Gartenteil des Altersheimes.

gesehen, die elektrische Beleuchtung in großem Ausmaße durch bunte Lampions und andere Beleuchtungsmittel noch zu ergänzen.

Es sei erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt gelöststen Dauerkarten noch die Vergünstigung „zuschlagfrei“ erhalten, die in Kürze aufgehoben werden dürfte. Vorverkaufsstellen befinden sich im Verwaltungsgebäude der

Jahresschau, Lennestraße 3, im Dresdner Verkehrsverein im Hauptbahnhof, Ostbau, und in dessen Filiale im Verkehrshäuschen am Altmarkt.

Die Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Dresden.

Hauptversammlungs-ort des Reichsverbandes.

Die Jahresschau bei Nacht.

In wenigen Wochen wird die „große Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung“ der Dresdner Jahresschau feierlich eröffnet werden. Die Ausstellung wird am Eröffnungstage, dem 23. April, sich insbesondere fertig zeigen, als alle Anlagen und Kulturen so vorbereitet sein werden, daß der Beschauer im Laufe der Zeit das ganze Werden und Erblühen dieses riesenhaften Blumengartens in allen Einzelstadien selbst mit erleben kann. Um auch den Aufenthalt an schönen Sommerabenden im Ausstellungsgelände zu ermöglichen, ist eine ausgedehnte elektrische Beleuchtung angelegt worden. So werden die drei nach dem Grünen Dom führenden Hauptachsen eine verstärkte Beleuchtung mit hochkerzigen Lampen erhalten, einschließlich der Brücke, die über die Hauptallee führt. Der Grüne Dom selbst wird durch Blinkfeuer und Scheinwerfer, außerdem durch eine Anzahl 3000kerziger Tiefstrahlampen taghell beleuchtet werden. Im großen Rosenhof wird eine Leuchtfon-



Bild 15. Vorort Olbersdorf bei Zittau. Gartenanlage am Kriegerdenkmal.

Obstbau- und Kultur-Techniker“ die Herren Burkard, Heimann, Rath; als „staatlich geprüfte Obstbau- und Kultur-Technikerinnen“ die Damen Fräulein Ehrenpfordt und Ortegell; die Qualifikation als „staatlich geprüfte Garten-Techniker“ die Herren Bauer, Dittmann, Goebel, Frischfeld, Matthes. — In den sich anschließenden Diplom-Prüfungen erlangte Herr Haur-Berlin die Qualifikation als „staatlich geprüfter Garten-Inspektor“, Herr Hohmuth-Heddingen die als „staatlich geprüfter Gartenmeister“; die Herren Krahnforst-Waldniel und Schuchmann-Mainz als „staatlich geprüfte Ober-

Bildungswesen

Höhere Gärtner-Lehranstalt Köstzig.

In den staatlichen Schlussprüfungen des Winter-Semesters der Höheren Gärtner-Lehranstalt Köstzig, die unter dem Vorsitz des Staatskommissars Herrn Oberregierungsrat Linck-Weimar stattfanden, erwarben von den abgehenden Besuchern der Lehranstalt die Qualifikation als „staatlich geprüfte